

Ziele konsequent verfolgen

Die Wahrnehmung und Wertschätzung der Physik in der Öffentlichkeit sind kein Selbstzweck.

Johanna Stachel

Das neue Jahr beginnt wieder mit einem Höhepunkt der DPG-Aktivitäten: Die Frühjahrstagungen mit rund 10 000 erwarteten Teilnehmenden aus über 30 Ländern, die Verleihung der beiden Goldmedaillen der DPG bei der Jahrestagung in Berlin oder der Plenarvortrag des Physiknobelpreisträgers Steven Chu sind nicht nur bedeutend für den wissenschaftlichen Austausch, sondern auch für die gesellschaftliche Wahrnehmung und Wertschätzung der Physik in der Öffentlichkeit.

Diese Wertschätzung ist kein Selbstzweck, sondern neben der Förderung der Physik als Wissenschaft auch von zentraler Bedeutung, um Physiknachwuchs zu gewinnen und die Qualität der Physikausbildung zu sichern. Physik in der Schule steht auch in diesem Jahr ganz besonderes im Fokus der DPG. Wichtige Säulen sind der Abiturpreis der DPG, für den in diesem Jahr ein neues spannendes Buch vergeben wird, und das mit Unterstützung der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung durchgeführte Programm „Physik für Schülerinnen und Schüler“. Auch hat die DPG die Schirmherrschaft zur Entwicklung eines „German Young Physicists' Tournament“ übernommen, um deutschlandweit Forschungsfragen wie beim „International Young Physicists' Tournament“ zu bearbeiten und in „Physics Fights“ zu präsentieren. Auf Initiative der Universität Göttingen haben wir gemeinsam im Dezember den Adventskalender „Physik im Advent“ als neues Format ins Leben gerufen, der sich an Schülerinnen und Schüler richtet und Experimente und physikalische Rätsel in der Vorweihnachtszeit als Video-Clip enthält; die Resonanz war enorm.

Elementar ist aber nicht nur, Interesse an der Physik zu erzeugen,

sondern auch, die Situation des Physikunterrichts an Schulen zu analysieren. Die Auswertung der im Jahr 2012 gestarteten bundesweiten DPG-Schulumfrage zum Physikunterricht steht kurz vor dem Abschluss. Auf dieser Grundlage steht dann an, mit den relevanten Gremien in Schule und Politik die Situation des Physikunterrichts in Deutschland zu erörtern.

Ein zentrales Element der Nachwuchsförderung besteht auch in diesem Jahr darin, junge Frauen zum Physikstudium zu ermutigen, da sie häufig unterschätzt und nicht bestärkt werden oder sich gar eine wissenschaftliche Karriere nicht zutrauen. Wir setzen uns konsequent für Chancengleichheit ein. Dafür sind die Deutsche Physikerinnentagung, die Weiterentwicklung des DPG-Mentoring-Programms und die gemeinsame Role-Model-Veranstaltung „Lise Meitner Lectures“ zusammen mit der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft sehr wichtig. Vorbilder, Unterstützung und ein gesellschaftlicher Wandel zur Verwirklichung echter Chancengleichheit sind unerlässlich.

Ein Schlüsselthema ist zudem die Sicherstellung der Grundlagenforschung, deren Erkenntnisse für Deutschland als Hochtechnologie-land ebenso unverzichtbar sind wie für die Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Mit dem neuen Forschungsrahmenprogramm „Horizont 2020“ leistet auch Europa dazu einen wichtigen Beitrag. Herausragende Beispiele für erfolgreiche Grundlagenforschung sind die Entdeckung des Higgs-Bosons am CERN, der François Englert und Peter Higgs den Nobelpreis 2013 zu verdanken haben, oder die Forschungen zur Attosekundenphysik von Ferenc Krausz, der dafür den Otto-Hahn-Preis erhielt.



Prof. Dr. Johanna Stachel ist Präsidentin der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und Professorin am Physikalischen Institut der Universität Heidelberg.

Ein ganz wichtiges „Produkt“ der Grundlagenforschung sind auch die an den Hochschulen ausgebildeten Physikabsolventinnen und -absolventen, die Wissenschaft und Industrie dringend benötigen. Die Tatsache, dass die Hochschulen bereits seit langem und zunehmend verschärft unter Mittelknappheit leiden, gibt großen Anlass zur Sorge. Wir werden uns deshalb weiter dafür einsetzen, eine nachhaltige Grundfinanzierung der Hochschulen zu erreichen, um die Forschung und akademische Ausbildung in Deutschland auf dem bisherigen hohen Niveau zu halten.

Ohne Grundlagenforschung kann auch die Energiewende in Deutschland nicht gelingen. Dies schließt die Frage der Endlagerung des Atommülls ein. Zu den physikalischen Aspekten wird sich die DPG durch den wissenschaftlichen Austausch bei ihren Tagungen, im Magnus-Haus Berlin oder im Physikzentrum Bad Honnef einbringen und auch die Öffentlichkeit informieren. Es freut mich sehr, dass das Physik Journal eine Artikelserie zur Energiewende gestartet hat. Die Energieversorgung stellt eine gewaltige gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderung dar – es ist die Verantwortung der DPG, sich hier mit ihrem Sachverstand einzubringen.

Ich wünsche Ihnen allen viel Erfolg und Gesundheit im Jahr 2014!